

jeweiligen Funktionssysteme soll hier ebenso exemplarisch und theoretisch reflektiert werden wie die prädisponierende Auswahl von Lehrinhalten oder die Möglichkeiten, hinter der stets fragmentarischen historischen Überlieferung die originären Zusammenhänge aufzudecken. Da hier allgemeine Grundfragen der Geschichtswissenschaft behandelt werden, ist das Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

Das Hauptseminar "Historische Hilfswissenschaften" will in erster Linie einen Überblick über die historischen Quellen und deren Aussagemöglichkeiten vermitteln. Neben den "Klassischen" Hilfswissenschaften Urkundenlehre, Quellenkunde, Siegel-, Wappen- und Schriftkunde werden auch die Germanistik, die Kunstgeschichte, die Archäologie und andere Wissenschaften für die Interpretation historischer Befunde herangezogen. Aus diesem Grund ist auch dieses Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

II.4 Graduiertenkolleg „Kontaktzone Mare Balticum: Fremdheit und Integration im Ostseeraum“

Sprecher: Professor Dr. Michael North (Historisches Institut)

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geförderte Graduiertenkolleg „Kontaktzone Mare Balticum: Fremdheit und Integration im Ostseeraum“ organisiert die gemeinsame Forschungsarbeit von Professoren und Stipendiaten in Ringvorlesungen, Vorlesungen, Methodenseminaren, Workshops, Gastvorträgen und Doktoranden-Kolloquien. Es wird von den Fächern Philosophie, Psychologie, Literaturwissenschaften (Skandinavistik, Slawistik, Baltistik), Kunstgeschichte, Geschichts- und Rechtswissenschaften getragen. Schwerpunkte sind Fremdheit im Denken und Bedingungen sozialer Integration, Prozesse der Fremdwahrnehmung und kulturellen Transformation sowie Fremdwahrnehmung und Integration in historischer Perspektive. Vom Historischen Institut sind Professor Dr. Christian Lübke, Professor Dr. Michael North, Professor Dr. Jens E. Olesen, Professor Dr. Karl-Heinz Spieß und Professor Dr. Horst Wernicke am Graduiertenkolleg beteiligt.

III. LEHRVERANSTALTUNGEN

III.1 Ur- und Frühgeschichte

VORLESUNGEN

Das Baltikum zwischen 800 und 1200. Kulturkontakt und Urbanisierung

Di 9-11 Uhr, HS 12

PD Dr. Müller

In der Zeit zwischen 800 und 1200 bilden das karolingisch-ottonische Reich sowie die skandinavischen, finno-ugrischen, baltischen und ost- und westslawischen Stammes- und Staatsgebilde den Rahmen eines intensiven Austausches auf allen Ebenen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Die Migration von Personengruppen, der Urbanisierungsschub und die Verdichtung der Kommunikation durch Handel und Schifffahrt schaffen die Grundlage für eine auch noch heute faszinierende Ostseekultur, die in der Vorlesung vor allem auf der Grundlage der sachlichen Quellen nachgezeichnet werden soll.

Literatur: *Archäologie in Deutschland 4, 2000 (Schwerpunkt Ostsee). Europas Mitte um 1000. Deutsche, Slawen, Ungarn und das lateinische Abendland. Handbuch zur Ausstellung in Budapest, Berlin, Mannheim, Mainz 2000/01.*

Einführung in die frühgeschichtliche Archäologie Polens

(Blockveranstaltung im Mai/Juni 2001),
SR (Falladastr.1)

N. N.

HAUPTSEMINARE

Austausch und Handel in der Vorgeschichte

Mi 14-16 Uhr, SR (Falladastr.1)

Dr. Terberger

Im Zeitalter von Internet und Autobahn ist Güteraustausch und Handel über große Distanzen ein selbstverständlicher Bestandteil des Wirtschaftslebens. Der Bedarf an Rohstoffen und fremden Produkten läßt sich jedoch weit in die Vorgeschichte zurückverfolgen. Nach einer Einführung in das Thema sollen die Beiträge der Teilnehmer Austauschbeziehungen vom Neolithikum bis zur Eisenzeit vorstellen und Transportmittel und -wege diskutieren.

ÜBUNGEN

Neolithikum in Deutschland I (ca. 5500-3000 v. Chr.)

Mi 9-11 Uhr, SR (Falladastr. 1)

Dr. Terberger

Die Neolithisierung vollzieht sich in der Lößzone im 6. Jahrhundert, während in Norddeutschland und Südkandinavien traditionelle Sammler-Jäger-Fischer-Gemeinschaften bis ca. 4100 v. Chr. fortleben. Die Übung führt in die Theorien der Neolithisierung und das Fundmaterial des 6. bis 4. Jahrtausend v. Chr. ein. Im Mittelpunkt steht dabei die Keramik als wichtige Quelle zur Charakterisierung und chronologischen Gliederung des Fundstoffes, aber auch Hausbau und Siedlungswesen sowie die Bestattungssitten der jeweiligen Zeit kommen zur Sprache.

Methoden der Ur- und Frühgeschichtsforschung

Do 14-16 Uhr, SR (Falladastr.1)

N.N.

Archäologische Fundstätten, Funde und Museen im Bundesland Brandenburg Einführende Übung zur Jahresexkursion

Di 14-16 Uhr, SR (Falladastr. 1)

N.N.

EXKURSION

Jahresexkursion in das Bundesland Brandenburg

(ca. 6 Tage) im September 2001

N.N.

III.2 Geschichtswissenschaft

EINFÜHRUNGEN

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft

Di 11-13 Uhr, SR I

Dr. Werlich

In dieser Übung, die für alle Studienanfänger obligatorisch ist, wird in die Grundlagen, Ziele und Methoden der Geschichtswissenschaft eingeführt. Ferner werden die Teilnehmer mit den Arbeitsweisen, den wichtigsten allgemeinen Hilfsmitteln, den historischen Hilfswissenschaften und mit der Spezifik verschiedener Quellenarten vertraut gemacht.

Literatur: A. von Brandt, *Werkzeug des Historikers*, 15. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1998. H. Quirin, *Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte*,

4. Aufl., Stuttgart 1985. E. Opgenoorth, *Einführung in das Studium der neueren Geschichte* (Uni Taschenbücher 1553), 3. Aufl., Paderborn/München/Wien/Zürich 1989. M. Peter und H.-J. Schröder, *Einführung in das Studium der Zeitgeschichte* (Uni Taschenbücher 1742), Paderborn/München/Wien/Zürich 1994.

VORLESUNGEN

Fremdheit und Reisen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Di 18-20 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Spieß

Die Ringvorlesung findet im Zusammenhang mit dem Greifswalder Graduiertenkolleg „Kontaktzone Mare Balticum. Fremdheit und Integration im Ostseeraum“ statt, behandelt aber auch Reiseerfahrungen in anderen Räumen, um exemplarisch vorzuführen, wie Reisende die ihnen fremden Länder und Kulturen wahrgenommen haben. Wurden die unbekanntes Gebräuche, die heidnische Religion oder das ungewohnte Aussehen der Einheimischen nur in ihrer Andersartigkeit erkannt und abgelehnt oder gab es auch die Bereitschaft zur Akzeptanz des Fremden oder gar zur Übernahme fremder Sitten? Weiterhin wäre zu fragen, ob die Begegnung mit dem Fremden zur Reflexion über die eigene Kultur führte? Wie weit ging die Annäherung des Reisenden an die fremde Bevölkerung, z. B. durch die mehr oder weniger weit vorangetriebene Erlernung der fremden Sprache?

Mit diesen und weiteren Fragen werden sich Greifswalder Kollegen und auswärtige Gastreferenten auseinandersetzen.

Literatur: Irene Erfen und Karl-Heinz Spieß (Hg.), *Fremdheit und Reisen im Mittelalter*, Stuttgart 1997.

Die Hanse im westlichen Ostseeraum

Mo 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Wernicke

Die Vorlesung schließt an jene des Vorsemesters an, die den östlichen Ostseeraum in seiner hansischen Bedeutung zeigte. Der westliche Ostseeraum ist bestimmt durch die Existenz und Aktivität der hansischen Kerngruppe, den wendischen Hansestädten, und diejenige des hansischen Schicksalslandes, dem Königreich Dänemark. Die Hanse wird aus der zentralen Perspektive betrachtet. Die Bedeutung der wendischen Städte und deren Eigeninteressen sind herauszuarbeiten.

Literatur: Phillipe Dollinger, *Die Hanse*, Stuttgart 1998 (5. erw. Aufl.). Heinz Stob, *Die Hanse*, Graz 1995. *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos*, 2. verbesserte Aufl. Lübeck 1998. J. Schildhauer/K. Fritze/W. Stark, *Die Hanse*, 4. überarb. Aufl. Berlin 1981.

Agrarreformen, Arbeitswanderung und Auswanderung 1750-1914. Preußen und Skandinavien im Vergleich

Di 16-17 Uhr, Mi 11-13 Uhr, HS 12, 3st

Prof. Dr. Buchholz

Im Jahre 1910 war in den USA die Zahl der Auswanderer aus Pommern und deren Nachkommen ebenso hoch wie die Einwohnerzahl der Provinz Pommern. Ähnlich hoch war die Zahl der Auswanderer aus den anderen preußischen Ostprovinzen und Mecklenburg. Auch die Zahl der skandinavischen Auswanderer war hoch.

In der Vorlesung werden Art, Umfang und Ursachen der Auswanderung aus Skandinavien und Preußen in die USA, Kanada, Südamerika usw. vergleichend vorgestellt. Gleichzeitig werden die Gründe dafür untersucht, daß sich die Mehrzahl der Pommern, Ost- und Westpreußen, Posener und Schlesier, die ihrer Heimat den Rücken kehrten, gerade in der Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg für ein Leben in den USA entschieden.

Dabei wird die Arbeitswanderung zwischen den Ostseeländern in die vergleichende Analyse ebenso berücksichtigt wie die Agrarreformen in Preußen und den skandinavischen Staaten. Diese werden den entsprechenden Reformen in der amerikanischen Landwirtschaft vergleichend gegenübergestellt und der Vergleich in die Ursachenanalyse der Auswanderung einbezogen werden.

Literatur: Günter Moltmann (Hg.), *Deutsche Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert. Sozialgeschichtliche Beiträge* (Amerikastudien 44), Stuttgart 1976. Andreas A., Svalestugen, *Nordisk emigrasjon. En komparativ översikt (Emigrationen fra Norden indtil I. Verdenskrig, Rapporter til det nordiske historikermøde i København 1971, 9-12 august*, Kopenhagen 1971. W. Mönckmeier, *Die deutsche überseeische Auswanderung*, Jena 1912.

Geschichte der deutschen Wirtschaft von der atlantischen Handelsexpansion bis zur Industrialisierung

Fr 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. North

Als Leitmotiv der Vorlesung dient die Frage, ob es überhaupt eine deutsche Wirtschaft gab und was sie charakterisierte. Entsprechend wird versucht, den langwierigen Übergang von der Feudalgesellschaft zur Marktgesellschaft und die sich dabei entwickelnden Produktions- und Verteilungsformen zu rekonstruieren. Dabei spielten kulturelle Faktoren und institutionelle Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle.

Literatur: M. North (Hg.), *Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick*, München 2000.

Nordeuropa und die Großmächte 1850-1940

Di 14-16 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Olesen

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die politisch-diplomatischen und ökonomischen Beziehungen zwischen den Nordischen Ländern (Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden) und den Großmächten von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg. Die Haltung Englands, Frankreichs, Preußens und Rußlands zu den 2. Slesvigschen Kriegen 1848-1850 und 1864 werden behandelt, sowie die Einwirkung des deutsch-französischen Krieges 1870-71, die dänische Neutralitätspolitik 1894-1905, Schweden zwischen Deutschland und Rußland, Finnlands Unabhängigkeit und die Åland-Frage, Svalbard in der internationalen Politik, Zwischenkriegszeit und Depression, der russisch-finnische Winterkrieg 1939-1940, Operation Weserübung 9. April 1940.

Literatur: Patrick Salmon, *Scandinavia and the Great Powers 1890-1940*, London 1997. Walter Hubatsch, *Unruhe des Nordens*, Berlin-Frankfurt 1956. *Den Svenska Utrikes Politikens Historia, Bd. III: 3-4, IV*. Folke Lindberg, *Kunglig Utrikespolitik*, Stockholm 1950. Troels Fink, *Dansk Udenrigspolitik*. Roar Skovmand, Vagn Dybdahl, Erik Rasmussen, *Geschichte Dänemarks 1830-1939*, Neumünster 1973. David Kirby, *The Baltic World 1772-1993: Europe's Northern periphery in an Age of Change*, 1996.

HAUPTSEMINARE

„The Viking Connection“: Frühe Kontakte zwischen Nordeuropa und Nordamerika in Geschichte und Literatur

Do 11-13 Uhr, SR II

Prof. Dr. Olesen
(zus. mit Prof. Dr. Lutz)

Archäologische Untersuchungen haben die Aussagen der Isländischen Sagas bestätigt: die Skandinavier haben Amerika 500 Jahre vor Columbus erreicht. Wir wollen in diesem Seminar die Geschichte der Wikinger aus Skandinavien via den Färöer Inseln, Island und Grönland bis Nordamerika verfolgen. Neben archäologischen und historischen Berichten wollen wir die Grönlendinga Saga und Eirik der Raute's Saga (in englischer, skandinavischer oder deutscher Sprache) lesen und wir wollen „historiographische Metafiktion“ bei modernen Verfassern wie Joan Clark oder Jane Smiley diskutieren und analysieren.

Die Studierenden werden gebeten folgende Bücher zu kaufen und zu lesen:

The Vinland Sagas: The Norse Discovery of America. Grænlendinga Saga and Eiriks Saga, transl. & introd. Magnus Magnusson and Herman Pálsson. Harmondsworth, Middlesex: Penguin, 1965 ff. Joan Clark, *Eiriksdoottir: A Tale of Dreams and Luck*. Toronto: Macmillan of Canada. 1994, Penguin edition 1995.

Quellenkunde des Mittelalters (Hilfswissenschaften)

Mo 16-18 Uhr, SR I

Prof. Dr. Spieß

Das für Lehramtsstudenten obligatorische Hauptseminar wendet sich auch an Magister- und Bachelorstudenten, die sich einen Überblick über die Quellen zur Kultur des Mittelalters und deren Aussagefähigkeit verschaffen wollen. Neben den historischen Schriftquellen (Annalen, Chroniken, Urkunden, Selbstzeugnisse, Briefe, Akten) werden auch archäologische Quellen, Realien (Bilder, Gebäude, Wappen, Münzen, Siegel) und literarische Texte behandelt. Jeder Seminarteilnehmer muß eine Quellengattung in ihrer allgemeinen Bedeutung für die mittelalterliche Kultur charakterisieren und anschließend exemplarisch auswerten.

Ein Archiv- und ein Museumsbesuch sollen über die universitätseigenen Sammlungen hinaus für Anschaulichkeit sorgen.

Literatur: Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers: Eine Einführung in die Historische Hilfswissenschaften*, 15. Aufl., Stuttgart 1998.

Repräsentation und höfischer Raum. Bildmedien und Architektur als Spiegel historischer Selbstwahrnehmung im Spätmittelalter

Di 16-18 Uhr, HS, Arndtstr.9

Prof. Dr. Krüger, Dr. Müller,

Beginn: 10.04.2001

Prof. Dr. Spieß

Eine Vorbesprechung mit Referatvergabe findet am 06.02.2001 um 9.00 Uhr statt.

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Im Hauptseminar werden Residenzen und Adelssitze, die unterschiedliche Repräsentations- und Verwaltungsfunktionen zu erfüllen hatten, aus historischer und kunsthistorischer Perspektive untersucht. Dabei gilt das Augenmerk zum einen dem sozialen und politischen Status der Besitzer und ihrem entsprechenden Bedürfnis nach Selbstdarstellung und Distinktion, zum anderen den vielfältigen Formen der Visualisierung dieser Ansprüche in den verschiedenen künstlerischen Medien (Architektur, bildkünstlerische Ausstattung etc.).

Hinzu kommt das gleichfalls medial wirksame Hofpersonal mitsamt seiner zeichenhaften Ausstattung (z.B. Kleidung). Die Bedingungen der Produktion und Rezeption dieser Medien sollen in ihrem historischen Kontext erschlossen und im Hinblick auf ihre kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Funktionen vergleichend analysiert werden.

Bei Übernahme eines einschlägigen Referates und einer Hausarbeit erfolgt die Ausstellung eines Hauptseminarscheins in mittelalterlicher Geschichte oder Kunstgeschichte.

Mit dem Seminar verbunden ist eine Exkursion nach Südtirol und Norditalien, die voraussichtlich vom 8.-19.9.2001 stattfindet. Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist der Erwerb eines Hauptseminarscheins sowie die verbindliche Übernahme eines Exkursionsreferates.

Literatur: Es sei hier nur auf die einschlägige Reihe „Residenzenforschung“ verwiesen.

Der hansische Kaufmann

Di 9-11 Uhr, SR II

Prof. Dr. Wernicke

Lebenswege hansischer Kaufleute und der kaufmännische Alltag stehen im Mittelpunkt des Seminars. Es wird der Versuch unternommen, aus den Quellen und der Literatur heraus Material für biographische Skizzen zu sammeln und reale Lebenswege zu rekonstruieren. Darüber hinaus wird der hansische Kaufmann in seiner wirtschafts-, sozial- und rechtsgeschichtlichen Bedeutung untersucht.

Literatur: A.d'Haenens, *Die Welt der Hanse*, Antwerpen 1984. J. Schildhauer, *Die Hanse. Geschichte und Kultur*, Leipzig 1984. *Der Mensch des Mittelalters*, Frankfurt 1989.

Regionalisierung im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit 1250-1800

Mi 14-16 Uhr, SR I

Prof. Dr. Buchholz

Das Hauptseminar schließt sich an die Vorlesung „Nation und Region in der Geschichte“ des Wintersemesters an, ist aber auch für Hörer geeignet, die sich bisher noch nicht mit diesen Fragestellungen beschäftigt haben. Was in der Vorlesung im Überblick vermittelt wurde, wird im Hauptseminar vertiefend im Detail untersucht. Die Regionalisierung als Fundamentalprozeß der Geschichte Europas und seiner Expansion in der Frühen Neuzeit mit ihren Ursachen und Hintergründen stehen hier ebenso wie das Ergebnis dieses Prozesses, die einzelne Region, im Mittelpunkt der Betrachtungen. Dabei wird dieser Prozeß sowohl aus der Makroperspektive wie auch aus der Mikroperspektive einzelner Regionen jeweils vergleichend analysiert. Hier dient besonders Pommern, aber auch andere Regionen bzw. deutsche Kulturlandschaften, als Beispiel.

Literatur: Immanuel Wallerstein, *Das moderne Weltssystem – Die Anfänge kapitalistischer Landwirtschaft und die europäische Weltökonomie im 16. Jahrhundert*, Frankfurt/Main 1986 (Englischsprachige Erstausgabe 1974). Otto Dann, *Die Region als Gegenstand der Geschichtswissenschaft*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 23 (1983), S. 652-661. Gerhard Dietrich, *Regionalismus und ständisches Wesen als ein Grundthema europäischer Geschichte*, in: *HZ* 174 (1952), S. 307-337.

Vom Stadtbürger zum Staatsbürger. Die Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft

Do 14-16 Uhr, SR II

Prof. Dr. North

Im Hauptseminar werden die verschiedenen Entwicklungslinien rekonstruiert, die vom Stadtbürger der Ständegesellschaft zum Staatsbürger der Klassengesellschaft führten. Dabei war der Aufstieg von „Bürgerlichen“ im 18. Jahrhundert eine neue Erscheinung, die in- wie außerhalb der altständischen Sozialordnung stattfand. Diese Gruppe, die aus Verwaltungsbeamten, Bildungsbürgern (Professoren, Gelehrte), freien Berufen (Ärzte, Apotheker) aber auch Wirtschaftsbürgern (Kaufleute, Unternehmer, Bankiers) gebildet wurde, hat in jüngster Zeit die

leute, Unternehmer, Bankiers) gebildet wurde, hat in jüngster Zeit die Sozialhistoriker maßgeblich interessiert.

Literatur: H.-U. Wehler, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 1700-1815*, Bd. 1 (Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära), München 1987.

PROSEMINARE

Die Stadt im Mittelalter

Di 16-18 Uhr, SR II

Oliver Auge

Die mittelalterliche Stadt ist ein bei Studierenden wie Lehrenden gleichermaßen beliebtes und auch von der Literatur oft behandeltes Thema. Doch was heißt „die Stadt im Mittelalter“? Schnell hat man einen einheitlichen, von Stadtmauern, engen Gassen und zahlreichen Kirchengebäuden geprägten Stadttypus vor Augen, der in dieser Ausformung jedoch als spätmittelalterlich zu bezeichnen ist. Ein genauerer Blick auf das mittelalterliche Phänomen „Stadt“ liefert demgegenüber eine enorme Typenvielfalt: Setzt man eine Zeitschiene an, trifft man auf Städte mit antiken Wurzeln, „gewachsene“ städtische Frühformen, Gründungsstädte, zur Stadt erhobene Orte. Großstädte stehen neben Klein- und Minderstädten. Von der wirtschaftlichen Seite her begegnen Marktorte oder Handelsstädte. Rechtlich lassen sich Reichsstädte, Freie Städte oder landesherrliche Städte unterscheiden.

Das Proseminar will anhand ausgewählter Beispiele einen Einblick in das breite Spektrum des Themas gewähren und auf der Grundlage der angesprochenen topographischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Aspekte generell in methodische Probleme der mittelalterlichen Geschichte einführen.

Literatur: E. Ennen, *Die europäische Stadt des Mittelalters*, 4. verb. Aufl., Göttingen 1987.

Karl V.

Mi 9-11 Uhr, SR II

Dr. Krieger

Kaiser Karl V. herrschte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts über weite Teile Kontinentaleuropas und der kolonialen Welt. In seiner Regierungszeit wurden wesentliche Grundlagen des frühmodernen Europa gelegt: Konfessionalisierung, frühmoderne Staatlichkeit, mediale Revolution, koloniale Expansion. In dem Proseminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, in welchen Bereichen Karl V. maßgeblich an der Entfaltung dieser frühmodernen Kräfte beteiligt war, aber auch gegen welche Strömungen er sich wehrte.

Literatur: Heinz Schilling, *Aufbruch und Krise 1517-1648*, Berlin 1988.

Der Indische Ozean im präkolonialer und kolonialer Zeit

Do 9-11 Uhr, SR II

Dr. Krieger

Der Indische Ozean stellt, ähnlich wie der Ostseeraum, eine mehr oder weniger geschlossene ökonomische und kulturelle Einheit dar. Das Proseminar soll einen Überblick über die Geschichte dieses Meeres mit seinen angrenzenden Ländern in seiner gesamten zeitlichen Ausdehnung vermitteln. Englischkenntnisse sollten vorhanden sein.

Literatur: K. N. Chaudhuri: *Trade and Civilization in the Indian Ocean*, Cambridge 1993.

Die Mächtebeziehungen am Vorabend des Zweiten Weltkrieges

n. V., (Blockseminar), SR Bahnhofstr.

PD Dr. Oberdörfer

Die Terminabsprache erfolgt am 3. April 2001, 11-13 Uhr, im SR (Bahnhofstr.).

Die Lehrveranstaltung schließt an mein zur Zeit laufende Hauptseminar „Die Pariser Friedensschlüsse und die Entwicklung der Mächtebeziehungen nach dem ersten Weltkrieg“ an, das sich auf die zwanziger Jahre konzentriert. Behandelt werden die unmittelbaren Ursachen wie die Hintergründe des Zweiten Weltkrieges. Wenn auch die europäische Entwicklung und hier besonders die deutsche Kriegsvorbereitungspolitik wie das Bemühen der Westmächte, einen neuen Großkrieg zu vermeiden und die Rolle wie die Haltung der UdSSR besondere Aufmerksamkeit finden, so soll der Blick aber auch auf die Entwicklung im asiatisch-pazifischen Raum gelenkt werden. Ähnliches gilt für das Agieren mittlere und kleinerer Mächte im Spannungsfeld der Interessen.

Literatur: W. Michalka (Hg.), *Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz*, München 1989. K. Hildebrand/ J. Schmädeke/ K. Zernack (Hg.), *An der Schwelle zum Weltkrieg. Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges und das internationale System*, Berlin u. a. 1990. H. Möller, *Europa zwischen den Weltkriegen*, München 1998. A. Iriye, *The Origins of the Second World War in Asia and the Pacific*, New York 1993.

Dänemark-Norwegen und Schweden-Finnland als Machtstaaten im 17. Jh.

Di 11-13 Uhr, SR II

Prof. Dr. Olesen

Die skandinavischen Staaten wurden wie andere europäische Staaten in der Frühen Neuzeit als Machtstaaten (Soldatenstaat, Beamtenstaat, Verwaltungsstaat) aufgebaut. Wir wollen die nordischen Gesellschaften analysieren, und Themen wie Aufbau von Heer und Flotte, Adel und Militär, Verwaltung, Kanzlei- und Fiskale Verhältnisse (Lehensreformen, Staatseinnahmen, Steuerdruck), Ständegesellschaft und Sozialdisziplinierung, Staat und Kirche, politisches System behandeln. Auch die Bedeutung Finnlands für die schwedische Reichs- und Kriegsökonomie, bzw. Norwegens Be-

deutung für Dänemark wird behandelt, und außerdem der Kampf um das „Dominium Maris Baltici“ zwischen den zwei nordeuropäischen Staaten.

Literatur: *Scandinavian Journal of History Vol. 10 (1985), Vol. 18 (1993)*. Gunnar Arteus, *Till Militärstatens Förhistoria*, Stockholm 1986. Arne Losman (Hg.), *The Age of New Sweden*, Stockholm 1988. Michael Roberts, *The Swedish Imperial Experience*, Cambridge 1979. Göran Rystad, Klaus-R. Böhme & Jesper Hansson (Hg.), *1648 and European Security Proceedings*, Stockholm 1999.

Politische Festkultur im 19. und 20. Jahrhundert

Mo 11-13 Uhr, SR I

Dr. Inachin

Feste bilden den Gegenpol zum Alltag. Sie sind an Lebensweisen und Kulturen gebunden und somit historischem Wandel unterworfen. Sie unterscheiden sich nach Anlaß, Zielrichtung und Adressatenkreis. Speziell Politische Feste sind in das Bezugssystem der Nation eingebunden. Innerhalb dieses Festtyps gibt es verschiedene Formen und Ausprägungen, weil sie sich nur über die Wechselwirkung mit Nation, Staat, Politik und ihren Symbolen legitimieren. Da sind monarchisch-dynastische Feste, wie z. B. Kaisers Geburtstag oder die Erinnerung an Ereignisse von staatlicher Bedeutung, wie militärische Siege, Beispiel Sedantag. Solche Feste wurden von Region zu Region anders und mit unterschiedlicher Intensität gefeiert und konnten auch noch weiter bestehen, wenn der staatliche Zusammenhang längst aufgelöst war. Das Festhalten bestimmter Gruppierungen an solchen Festtagen dokumentiert offen Widerstand gegen existierenden Staat, welcher ansonsten eher verdeckt bekämpft wird.

Literatur: Eine Literaturliste wird im Seminar vorgestellt.

Nationalsozialismus und Moderne

Do 11-13 Uhr, SR I

Dr. Depkat

Der historische Ort des Nationalsozialismus im Rahmen der *Moderne* ist weiterhin umstritten. War die nationalsozialistische Herrschaft eine mit modernen Mitteln durchgeführte Revolution gegen die *Moderne*? Oder kulminiert in ihr nicht vielmehr die *Janusköpfigkeit der Moderne*, war der Nationalsozialismus also eine, wenn auch keineswegs die einzige Entwicklungsmöglichkeit der *Moderne* selbst? Viel hängt davon ab, wie der Epochenbegriff *Moderne* definiert wird. Die Teilnehmer des Seminars werden sich deshalb zunächst einen Überblick über verschiedene Definitionen des Begriffs *Moderne* verschaffen, bevor wir uns quellenorientiert mit nationalsozialistischen Weltbildern und konkreten nationalsozialistischen Politikmaßnahmen beschäftigen.

Literatur: R. Zitelmann u. M. Prinz (Hrsg.), *Nationalsozialismus und Modernisierung*. 2. Aufl., Darmstadt 1994. F. L. Kroll, *Utopie als Ideologie. Geschichtsdanken und politisches Handeln im Dritten Reich*, Paderborn u.a. 1998.

Die skandinavischen Wohlfahrtsstaaten

Mi 11-13 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Dr. Götz

Die nordischen Länder haben im 20. Jahrhundert vor allem als besonders weit entwickelte Wohlfahrtsstaaten Furore gemacht. Während außerhalb Nordeuropas oft vom skandinavischen und insbesondere auch vom schwedischen Modell die Rede war, ließ man sich beispielsweise in Schweden gelegentlich zur Rede von einer zweiten „Großmacht“, die moralisch und sozial bestimmt war, hinreißen. Allerdings war dabei noch lange Zeit Dänemark der nordeuropäische Vorreiter, ein Modell des Modells. Im Proseminar werden wir die skandinavischen Wohlfahrtsstaaten von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zu den Krisendebatten gegen Ende des 20. Jahrhunderts beleuchten. Dabei werden unter anderem Errungenschaften und problematische Aspekte der skandinavischen Wohlfahrtsstaaten, internationale Muster und nationale Besonderheiten zur Sprache kommen.

Literatur: Hans Magnus Enzensberger, *Ach Europa! Wahrnehmungen aus sieben Ländern: Mit einem Epilog aus dem Jahre 2006*. 5. Aufl. Frankfurt am Main, 1987. Stephen R. Graubard (Hg.), *Die Leidenschaft für Gleichheit und Gerechtigkeit: Essays über den nordischen Wohlfahrtsstaat* (Nordeuropäische Studien 4), Baden-Baden, 1988.

Jahre der Abhängigkeit: Die baltischen Sowjetrepubliken

Mo 16-18 Uhr, SR II

Dr. Hackmann

Das Proseminar befaßt sich mit Estland, Lettland und Litauen von der Besetzung durch die Sowjetunion 1940 bis zur „singenden Revolution“ und der Wiederherstellung unabhängiger Staaten 1991. Diskutiert werden sollen gesellschafts- und kulturgeschichtliche Aspekte von der ersten Phase der sowjetischen Besetzung über den Zweiten Weltkrieg, die Sowjetisierung der baltischen Gesellschaften seit Ende der vierziger Jahre, den antisowjetischen Widerstand bis hin zu den Unabhängigkeitsbewegungen der achtziger Jahre.

Literatur: R. J. Misiunas, R. Taagepera, *The Baltic States. Years of Dependence 1940-1990* (London 1993). Arvydas Anusauskas (Hg.), *The Anti-Soviet Resistance in the Baltic States* (Vilnius 1999). Anatol Lieven, *The Baltic Revolution: Estonia, Latvia, Lithuania and the Path to Independence* (New Haven 1993). Svennik Høyer u.a. (Hg.), *Towards a Civic Society. The Baltic Media's Long Road to Freedom. Perspectives on History, Ethnicity and Journalism* (Tartu 1993).

Wege zu den Träger der Geschichte: Prosopographie, Genealogie, Biographie

Mo 14-16 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Prof. Dr. Wernicke

Das Proseminar will sich der Quellen dahingehend bedienen, daß das in ihnen vorhandene Personennamenmaterial in seinem Kontext erfaßt wird und dessen Wert für historische Erkenntnis untersucht wird. Ausgangsmaterial wird eine Datenbank aus einem Forschungsprojekt sein, daß erweitert wird und zugleich im Proseminar ausgewertet wird.

Literatur: Hans-Werner Goetz, *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, Stuttgart 1993 (UTB 1719). *Hansekaufleute in Brügge, Teil 3: Prosopographischer Katalog*, Frankfurt 1999. *Hansekaufleute in Brügge, Teil 4: Beiträge der Internationalen Tagung in Brügge April 1996*, Frankfurt 2000.

ÜBUNGEN

Geistliche Ritterorden im Mittelalter

Mo 14-16 Uhr, SR II

Dr. Werlich

Die geistlichen Ritterorden, in der Zeit der Kreuzzüge entstanden, waren eine Organisationsform des christlichen Ritters und bewegten sich im Spannungsfeld zwischen geistlichem Anspruch und weltlicher, vor allem militärischer Aufgabe. Auch heute noch künden beeindruckende Baudenkmäler, zumeist mächtige Burgen, von ihrem Wirken. Die Übung beschäftigt sich mit diesen Organisationen, wobei der Deutsche Orden, der Johanniterorden und der Templerorden im Mittelpunkt stehen werden. Die Übung folgt den historischen Spuren der Ordensgemeinschaften von ihren Ursprüngen bis zum Ausgang des Mittelalters, untersucht ihre Stellung in der mittelalterlichen Gesellschaft und fragt u.a. nach Aufgaben, Regeln, Repräsentation und Organisation, die sich im Falle des Deutschen Ordens und der Johanniter sogar bis zu einer eigenen Staatlichkeit entwickeln konnte.

Literatur: *Die geistlichen Ritterorden Europas* (Vorträge und Forschungen 26), hg. von Josef Fleckenstein/Manfred Hellmann, Sigmaringen 1980. Hartmut Boockmann, *Der Deutsche Orden*, 4. Aufl., München 1994. Alain Demurger, *Die Templer. Aufstieg und Untergang. 1118-1314*, München 1993. Ernle Bradford, *Kreuz und Schwert. Der Johanniter/Malteser-Ritterorden*, Frankfurt a. M. 1995.

Fürstenhochzeiten im Spätmittelalter

Mo 14-16 Uhr, SR I

Prof. Dr. Spieß

Unter den höfischen Festen des Spätmittelalters ragen die europäischen Königs- und Fürstenhochzeiten heraus. Die politisch und sozial führenden Fürsten nutzten die Hochzeiten zu einer grandiosen Selbstdarstellung ihres Reichtums und ihrer Macht. In der Übung werden wir uns nicht nur mit der Lektüre und Interpretation einschlägiger Festberichte befassen, sondern uns auch mit organisatorischen Fragen beschäfti-

gen. Wie brachte man bis zu 6000 Gäste mit ihren Pferden unter? Welchen Anteil nahm das Volk an dem Geschehen? Wer war vom Adel zum Tanz zugelassen? Welche Funktion hatten theatralische Aufführungen? Gab es eine europäische Konkurrenz bei der Ausgestaltung der Feste?

Literatur: Maximilian Buchner, *Die Amberger Hochzeit (1474)*, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 25, 1910, S. 584-604.

„Abseits oder mitten in der Welt?“ Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kloster und Stift im Mittelalter (mit einer Tagesexkursion)

Mi 14-16 Uhr, SR II

Oliver Auge

Klöster und Stifte prägten in entscheidender Weise die Sakrallandschaft des Mittelalters. Dabei waren sich schon zeitgenössische Quellen in der Unterscheidung beider Institute häufig unsicher und betitelten Stiftskirchen durchaus auch als „claustra“, als Klöster, besonders wenn es sich um Einrichtungen der sogenannten Regularkanoniker handelte, die für Außenstehende in ihrer Lebensweise oft nur schwer von Mönchen zu unterscheiden waren. In der Übung wollen wir gemeinsam Klöster und Stifte in ihrer geschichtlichen Entwicklung verfolgen und dabei gegeneinander abgrenzen bzw. nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Organisation und Lebensweise hinterfragen sowie in ihrer (organisationsspezifischen?) Bedeutung für die (Kirchen-) Geschichte des Mittelalters einordnen. Eine im Rahmen der Übung angebotene eintägige Exkursion soll uns außerdem das Thema der Übung anschaulich vor Augen führen.

Literatur: I. Crusius, *Art. Stift*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 8, München/Zürich 1997, Sp. 171-173. M. Parisse, *Art. Kloster*, in: *Ebda.*, Bd. 5, München/Zürich 1991, Sp. 1218-1221.

Der Schwarze Tod in Skandinavien und Finnland im Spätmittelalter

Di 14-16 Uhr, SR II

Prof. Dr. Olesen

Die Übung soll den Schwarzen Tod (etwa 1348-50) und spätere Pest-Wellen in Nordeuropa analysieren. Themen wie die Verbreitung der Pest (Pestilencia) in Europa, die ersten Nachrichten und Anfänge der Pest in den Hafenstädten Skandinaviens, Verbreitung und Verbreitungswege, Sterblichkeitsraten und Demographie, sowie ausgewählte Quellen (Urkunden, Chroniken) sollen untersucht werden.

Literatur: Robert S. Gottfried, *The Black Death. Natural and Human Disaster in Medieval Europe*, New York 1983. Ole Jørgen Benedictow, *Population Studies 41, Oslo 1987*. Ders., *Plague in the Late Medieval Nordic Countries, Epidemiological Studies*, Oslo 1992. Ders., *The Medieval Demographic System of the Nordic Countries*, Oslo 1993.

Der Kaufmann in Literatur im Spätmittelalter und früher Neuzeit

Di 14-16 Uhr, SR I

Prof. Dr. Wernicke

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der bildlichen – gemalten wie beschriebenen – Darstellung des Kaufmanns in der Hansezeit. Die Teilnehmer werden selbst auf die Suche nach bildlichen Darstellungen gehen und dann die in der Lehrveranstaltung vorstellen.

Literatur: *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos*. Ausstellungskatalog, Hamburg 1989.

Körperbilder in Geschichte und Politik um 1700

Di 16-18 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Dr. Depkat
(zus. mit Prof. Dr. Schmiedebach)

Die interdisziplinäre Übung bettet die um 1700 zirkulierenden Körperbilder in das Spannungsfeld von Naturforschung, Naturrecht und Staatsphilosophie ein. Zunächst wird die damalige naturwissenschaftliche Erforschung des menschlichen Körpers unter anatomischem und mechanisch-physikalischem Aspekt erörtert. Dann soll der menschliche Körper als symbolischer Repräsentationsort für Staat und Herrscher betrachtet werden. Die Übung zielt darauf, übergreifende Referenzsysteme im Zusammenhang mit der Säkularisierung von Körper und Staat um 1700 herauszuarbeiten. Philosophische und medizinische Grundtexte der Zeit werden gemeinsam gelesen, doch auch vielfältiges Bildmaterial zu Körperdarstellungen in der Medizin, zu Herrscherbildnissen und zur Architektur wird herangezogen.

Wirtschaft und Kultur im Goldenen Zeitalter der Niederlanden (mit Fahrradexkursion)

Fr 9-11 Uhr, SR II

Prof. Dr. North

Die Niederlande waren im 17. Jahrhundert ein Land der Superlative: Jährlich wurden 70.000 Bilder gemalt, 110.000 Stück Tuch produziert und 200 Millionen Gulden an Volkseinkommen erwirtschaftet. Hinter diesen nackten Zahlen verbirgt sich eine Gesellschaft, die im damaligen Europa ihresgleichen suchte. Die höchste Urbanisierung, die geringste Zahl an Analphabeten, der ungewöhnlich große Kunstbesitz, das ausgebaute soziale Netz und die religiöse Toleranz sind nur einige Merkmale, die die Einzigartigkeit der Niederlande im „Goldenen Zeitalter“ ausmachten. Diese sollen im Seminar behandelt und im Sommer mit dem Fahrrad abgefahren werden.

Literatur: M. North, *Das Goldene Zeitalter. Kunst und Kommerz in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts*, Köln-Weimar-Wien 2001. Ders., *Geschichte der Niederlande*, München 1997.

Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung in der preußischen Provinz Pommern, 18.-20. Jahrhundert

Mo 9-11 Uhr, SR I

Dr. Inachin

Bildung und Wissenschaft sind zentrale Grundlagen für die moderne Wirtschaft, ohne die sie nicht hätte entstehen und sich entfalten können. Am Beispiel Pommerns wird dem entsprechend auf das Bildungssystem eingegangen werden, insbesondere die Ausbildung des wirtschaftlichen Führungsnachwuchses an der Universität Greifswald, der Landwirtschaftsschule in Eldena oder der zahlreichen Berufsschulen in Stettin. In einem zweiten Schritt wird in der Übung die preußische Wirtschaftspolitik am Beispiel Pommern analysiert werden, ob sich auf die Verhältnisse in der Provinz einstellte, oder nicht. Schließlich werden Interessengruppen, wie die pommerische Landwirtschaftskammer, näher beleuchtet werden.

Literatur: Eine Literaturliste wird im Seminar vorgestellt.

Architektur und Identität: Städte in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert

Di 9-11 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Dr. Hackmann

Im 20. Jahrhundert haben sich die Städte zwischen Reval / Tallinn und Lemberg / Lwów / L'vov / L'viv nicht nur in ihrer staatlichen Zugehörigkeit, sondern auch sozial wie ethnisch grundlegend gewandelt. Können Architektur und Städtebau dem Historiker Aufschluß geben über die Repräsentation lokaler oder nationaler Identitäten? In der Übung sollen Beispiele vom Anfang des 20. Jahrhunderts, aus der Zwischenkriegszeit und aus Wiederaufbau und Denkmalpflege nach dem Zweiten Weltkrieg betrachtet werden.

Literatur: Michaela Marek, Bauen für die Nation. Strategien in der Selbstdarstellung junger/kleiner Völker in der urbanen Architektur zwischen Identität und sozialer Ambition, in: *Bohemia. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder* 38 (1997), S. 181-188. Konstanty Kalinowski, Der Wiederaufbau der historischen Stadtzentren in Polen. Theoretische Voraussetzungen und Realisation am Beispiel Danzigs, in: *Deutsche Kunst und Denkmalpflege* 47 (1989), S. 102-113.

Paläographische Übung anhand von Quellen zur Geschichte Pommerns

Mi 16-18 Uhr, SR I

Prof. Dr. Buchholz

An Hand handschriftlich überlieferter Quellentexte aus dem 16. bis 18. Jahrhundert werden sowohl Lese- als auch Schreibübungen durchgeführt. Ziel der Übung ist die Fähigkeit, unterschiedliche Handstile der Frühen Neuzeit erkennen, lesen und transkribieren zu können.

Literatur: Dülfer-Korn, *Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts, Teil 1: Tafeln, Teil 2: Transskriptionen*, hg. v. Günter Hollenberg, 8. Aufl.,

Marburg 1995 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 2). Harald Süß, *Deutsche Schreibrift. Lehrbuch und Übungsbuch*. Neuausgabe Augsburg 1995.

Grundfragen des Studiums der Nordischen Geschichte

Mi 16-18 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Dr. Götz

Was ist das, Nordische Geschichte, und was ist das Besondere an ihr? Wir wollen zum einen versuchen, begriffliche, fachgeschichtliche, institutionelle und gegenstandsbezogene Fragen des Fachs Nordische Geschichte zu klären. Ziel ist dabei, einen Überblick über das System Wissenschaft mit seinen spezifischen Fragestellungen und über die uns zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu gewinnen. Zum anderen wollen wir unsere Fragen, Diskussionen und (vorläufigen) Antworten in geeigneter Form für das Internet aufbereiten. Zweck der Übung ist die Verknüpfung von wissenschaftlicher Selbstreflexion mit praktischer Öffentlichkeitsarbeit, die publizistische und web-elektronische Aufbereitung fachlicher Inhalte. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden üben, öffentlichkeitswirksame Texte zu schreiben und zu redigieren. Wer will, kann darüber hinaus lernen, wie man mit Microsoft Frontpage WWW-Seiten erstellt. Teilnahmevoraussetzung ist die (gegebenenfalls begleitend erworbene) Kenntnis einer nordischen Sprache.

Zur Vorbereitung: Virtual Library – Nordeuropäische Geschichte
(<http://uni-greifswald.de/~skanhist/vgl-nord.html>)

KOLLOQUIEN

Diese Veranstaltungen finden in der Regel 14-tägig statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen im Institut.

Kolloquium zur Geschichte Pommerns und zur Vergleichenden Landesgeschichte

Di 18-20 Uhr, SR I

Prof. Dr. Buchholz

Forschungsprobleme der frühneuzeitlichen Geschichte

Do 16-18 Uhr, Raum 3, 1. Etage (Domstr. 9a)

Prof. Dr. North

Neue Forschungen und Literatur zur Nordischen Geschichte

Mi 18-20 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Prof. Dr. Olesen

Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Mi 18-20 Uhr (n.V.)

Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann
(zus. mit Prof. Dr. Schmiedebach)

EXKURSIONEN

Exkursion nach Estland/Lettland

17.9.-6.10.2001 (16tägig)

Prof. Dr. Wernicke

Letztmögliche Anmeldungen werden schriftlich und verbindlich bis zum 10.4.2001 erbeten.

Tagesexkursion: „Abseits oder mitten in der Welt“? Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kloster und Stift im Mittelalter

Oliver Auge

Konkretisierungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Exkursion nach Südtirol und Norditalien

8.-19.9.2001

Prof. Dr. Krüger, Prof. Dr. Spieß
Dr. Müller, Dr. Werlich

Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist der Erwerb eines Hauptseminarscheins (siehe Hauptseminare) sowie die verbindliche Übernahme eines Exkursionsreferates.

Exkursion nach Oslo

Ende September bis Anfang Oktober 2001

Prof. Dr. Olesen

III.4 Fachdidaktik

Wozu dient eigentlich die „Geschichte“? Was ist denn das „Geschichte“? Diesen Fragen sollte sich stellen, wer historisches Lernen fördern will. Die Geschichtsdidaktik befaßt sich mit der Entstehung, Vermittlung und Rezeption historischen Wissens, Denkens, Urteilens und Bewußtseins unter soziokulturellen und politischen Bedingungen. Daraus ergeben sich eine Reihe von Aufgaben, deren Diskussion Gegenstand der Lehrveranstaltungen sind. Dazu zählen u. a. - Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht; - Untersuchung der Sach- und Lernstruktur des Faches Geschichte; - Analyse, Bewertung und Produktion von Unterrichtsmedien. Lehramtsanwärter für Gymnasium absolvieren 10 SWS Fachdidaktik: Grundkurs I und II; 1 Hauptseminar; 4 SWS unterrichtspraktische Übungen. Diese Lehrveranstaltungen sind Voraussetzungen für das vierwöchige Schulpraktikum.

GRUNKURS I

Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht

Di 9-11 Uhr, SR I

Dr. Magull

Fragen und Probleme der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts stehen im Mittelpunkt des Grundkurses. Anliegen ist, Bedingungen, Ziele und Methoden historischen Lehrens und Lernens zu erarbeiten und an praktischen Beispielen umzusetzen, die sich an den neuen Rahmenrichtlinien „Geschichte“ orientieren. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Vorbereitung und Durchführung eigener Lehrversuche zu erwerben.

HAUPTSEMINAR

Medien historischen Lehrens und Lernens

Mi 9-11 Uhr, SR I

Dr. Magull

Das Seminar behandelt spezielle Probleme der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts. Schwerpunkt ist die Arbeit mit Medien. Es wird angestrebt, daß die Teilnehmer Fähigkeiten für den didaktisch-methodischen Einsatz von Unterrichtsmedien erwerben. Durch einen Vergleich verbaler und audio-visueller Präsentation von Geschichte werden Möglichkeiten zur Entwicklung narrativer Kompetenz als Voraussetzung von Geschichtsbewußtsein untersucht.

ÜBUNG

Unterrichtspraktische Übungen

Do 8-12 Uhr

Dr. Magull

Die unterrichtspraktische Übungen ermöglichen den Teilnehmern, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung geplanter Lernziele und Lerninhalte anzuwenden. Theoretisch angeleitete Hospitationen und selbständig vorbereitete und durchgeführte Lehrversuche schaffen die Grundlage für entsprechende Handlungskompetenz und bereiten das Hauptpraktikum vor.

Die unterrichtspraktischen Übungen finden in Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern an Schulen entsprechend dem gewünschten Studiengang statt.

Literatur (gilt für alle Lehrveranstaltungen): Bergmann, Rösen, Schneider (Hg.), *Handbuch der Geschichtsdidaktik*, Seelze-Velber 1997. Pandel, Schneider (Hg.), *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*, Schwalbach/Ts. 1999. Rösen, *Historisches Lernen: Grundlagen und Paradigmen*, Köln 1994. Süßmuth (Hg.), *Geschichtsunterricht im vereinten Deutschland, Teil I und II*, Baden-Baden 1991. Rohlfes, *Geschichte und ihre Didaktik*, Göttingen 1997. Bergmann, *Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens*, Schwalbach/Ts. 1998.

III. V Graduiertenkolleg „Mare Balticum“

RINGVORLESUNG

Fremdheit und Reisen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Di 18-20 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Spieß

Die Ringvorlesung findet im Zusammenhang mit dem Greifswalder Graduiertenkolleg „Kontaktzone Mare Balticum. Fremdheit und Integration im Ostseeraum“ statt, behandelt aber auch Reiseerfahrungen in anderen Räumen, um exemplarisch vorzuführen, wie Reisende die ihnen fremden Länder und Kulturen wahrgenommen haben. Wurden die unbekanntes Gebräuche, die heidnische Religion oder das ungewohnte Aussehen der Einheimischen nur in ihrer Andersartigkeit erkannt und abgelehnt oder gab es auch die Bereitschaft zur Akzeptanz des Fremden oder gar zur Übernahme fremder Sitten? Weiterhin wäre zu fragen, ob die Begegnung mit dem Fremden zur Reflexion über die eigene Kultur führte? Wie weit ging die Annäherung des Reisenden an die fremde Bevölkerung, z. B. durch die mehr oder weniger weit vorangetriebene Erlernung der fremden Sprache?

Mit diesen und weiteren Fragen werden sich Greifswalder Kollegen und auswärtige Gastreferenten auseinandersetzen.

Literatur: Irene Erfen und Karl-Heinz Spieß (Hg.), *Fremdheit und Reisen im Mittelalter*, Stuttgart 1997.

METHODENSEMINAR

Quellenkritik am Beispiel historischer, literarischer und sozialwissenschaftlicher Texte zur Fremdheit

Di 14-16 Uhr, SR II

Prof. Dr. Olesen u. a.

Um den Doktoranden des Graduiertenkollegs in übergreifende Problemzusammenhänge und Methoden einzuführen, liegt das Schwergewicht der Ausbildung neben dem Doktorandenseminar und der Ringvorlesung in dem interdisziplinären Methodenseminar, an dem jeweils alle das Graduiertenkolleg tragende Fachrichtungen beteiligt sein werden.

IV. BACHELOR-STUDIENGANG/FACHMODUL GESCHICHTE

Die Kommentare zur den einzelnen Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Kapitel III (O = obligatorisch / W= wahlobligatorisch).

BASISMODUL

Proseminar und Übung bilden zusammen das **Basismodul Neuere Geschichte**.

Proseminar: Karl V.

Mi 9-11 Uhr, SR II

Dr. Krieger

Übung: Körperbilder in Geschichte und Politik um 1700

Di 16-18 Uhr, Bahnhofstr.

Prof. Dr. Schmiedebach
Dr. Depkat

Vorlesung und Proseminar bilden zusammen das **Basismodul Neueste Geschichte**.

Vorlesung: Agrarreformen, Arbeitswanderung und Auswanderung 1750-1914. Preußen und Skandinavien im Vergleich

Di 16-17 Uhr, Mi 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Buchholz

Proseminar: Nationalsozialismus und Moderne

Do 11-13, SR I

Dr. Depkat

AUFBAUMODUL

Vorlesung und Hauptseminar bilden zusammen das **Aufbaumodul Neueste Geschichte**.

Vorlesung: Nordeuropa und die Großmächte 1914-1918

Di 14-16 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Olesen

Hauptseminar: Mächtebeziehungen am Vorabend des Zweiten Weltkrieges

n. V., (Blockseminar) SR Bahnhofstr.

PD Dr. Oberdörfer

Die Terminabsprache erfolgt am 3. April 2001, 11-13 Uhr, im SR in der Bahnhofstr. 51.

Vorlesung und Hauptseminar bilden zusammen das **Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte im BA-Studium**.

Vorlesung: Geschichte der deutschen Wirtschaft von der atlantischen Handels- expansion bis zur Industrialisierung

Fr 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. North

Hauptseminar: Vom Stadtbürger zum Staatsbürger. Die Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft

Do 14-16 Uhr, SR II

Prof. Dr. North